



Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

SLAVES

**Schülerinnen und Schüler leiten
eine Ausstellungsvorbereitung zu
europäischen Sklaven**

Projektleitende Einrichtung

Universität Innsbruck, Institut für Amerikastudien
Univ.Prof. Mag. Dr. Mario Klarer, M.A.
mario.klarer@uibk.ac.at

Beteiligte Schulen

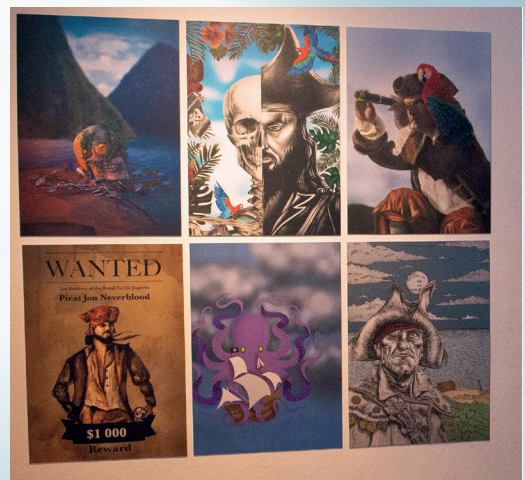
Akademisches Gymnasium Innsbruck, T
HAK/HAS Innsbruck, T
HBLA für wirtschaftliche Berufe Innsbruck, T
HTL Bau und Design Innsbruck, T,

Wissenschaftliche Kooperationspartner

Universität Innsbruck, Institut für LehrerInnenbildung
und Schulforschung und
Institut für Organisation und Lernen, Bereich
Wirtschaftspädagogik

Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft

infoWERK, E-learning Infrastruktur, T
Schloss Ambras Innsbruck, T



© Konstantin Holzmeister

SLAVES

Schülerinnen und Schüler leiten eine Ausstellungsvorbereitung zu europäischen Sklaven

2019 wurde im Rahmen des Sparkling-Science-Projekts „SLAVES“ von der Universität Innsbruck in Zusammenarbeit mit dem Kunsthistorischen Museum in Schloss Ambras Innsbruck die Ausstellung „Gefangen von Piraten: Sklaverei und Seeraub im Mittelmeer (1500-1800)“ durchgeführt. Diese Ausstellung wurde im Rahmen der 350-Jahr-Feier der Universität Innsbruck basierend auf dem FWF-Forschungsprojekt „ESCAPE - European Slaves: Christians in African Pirate Encounters“ organisiert. Über den Ausstellungskatalog wurde diese materielle Dimension des Forschungsgebietes wissenschaftlich dokumentiert und mit Hilfe von Schülerinnen und Schülern erforscht und vermittelt.

Die Ausstellung brachte auch erstmals einem interessierten Laienpublikum ein geopolitisch bedeutsames Phänomen der frühen Neuzeit näher, das heute vielfach vergessen ist, obwohl es weitreichende Auswirkungen hatte: Vom 16. bis ins 19. Jahrhundert wurden von den beiden an das Mittelmeer angrenzenden Machtblöcken – Europa und dem osmanisch beeinflussten Nordafrika – intensiv Piraterie und Kaperei betrieben. Das Ziel der Überfälle, die auch an der Atlantikküste bis nach Island vorkamen, waren neben den Handelsgütern vor allem die Besatzung und die Passagiere der Schiffe, die zur Erpressung von Lösegeld als Sklaven gefangen genommen wurden. Der Titel des Sparkling-Science-Projekts (SLAVES – Schülerinnen und Schüler leiten eine Ausstellungsvorbereitung zu europäischen Sklaven) schließt sowohl Europäer, die in Nordafrika in Gefangenschaft geraten sind als auch muslimische Sklaven, die in europäischer Gefangenschaft waren, ein.

Den Erwartungen gemäß besuchten die dreimonatige Sommerausstellung in Schloss Ambras über 60.000 Besucherinnen und Besucher, wobei ein großer Prozentsatz des Ausstellungspublikums Familien mit Jugendlichen und Kindern waren. Daher war es Ziel des Sparkling-Science-Projekts, über die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern spezielle Zugänge, Interessen und Aspekte von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen für die Ausstellungsplanung und -durchführung zu erarbeiten und in das Gesamtprojekt einfließen zu lassen. Hieraus konnten neue museumsdidaktische Ansätze zur Aufbereitung historischen Wissens entwickelt werden. Durch die Gelegenheit, eine derart international besuchte Ausstellung aktiv mitzugestalten, erhielten Schülerinnen und Schüler die einmalige Möglichkeit, eigene Forschungsideen und -ergebnisse einem breiten Publikum zugänglich zu machen und erlebten Disseminationsprozesse wissenschaftlichen Wissens und die Zusammenarbeit mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unmittelbar.



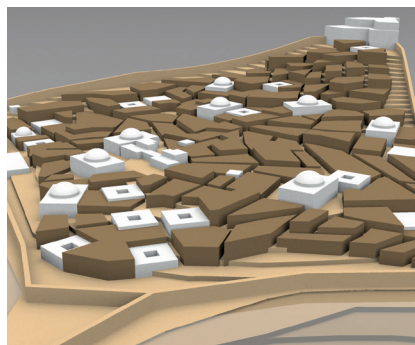
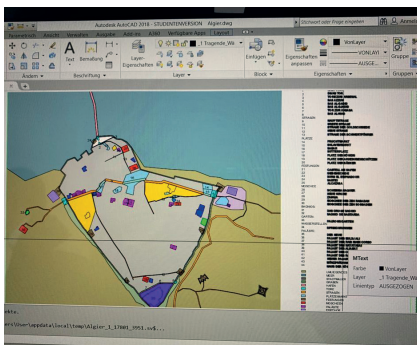
Projektlaufzeit: 1.9.2017 bis 31.12.2019

Das Projektteam stellte hierfür die Forschungsleistung aus dem vierjährigen FWF-Projekt ESCAPE über Piraterie und Sklaverei im Mittelmeer in der frühen Neuzeit zur Verfügung. Die Schulen kooperierten über einen fächerübergreifenden zweijährigen Projektunterricht, in dem sowohl die wissenschaftliche Thematik mit den Schülerinnen und Schülern behandelt wurde als auch spezifische Herangehens- und Sichtweisen von Kindern und Jugendlichen für die Ausstellungsvorbereitung ergebnisoffen erarbeitet wurden. Begleitend wurden an den beiden kooperierenden Instituten der Universität Innsbruck über vier Semester verteilt Lehrveranstaltungen mit Schulpraktika an den Partnerschulen für Lehramtsstudierende angeboten, die inhaltlich in unmittelbarer Verbindung zum schulischen Projektunterricht und zum Sparkling-Science-Projekt standen.

Im Juni 2019 wurde durch das Projekt in einer Kooperation mit dem Haus der Begegnung Innsbruck die Konferenz „Kulturbrücken und -brüche: Der Mittelmeerraum als Schauplatz transkultureller Identitätsentwicklung“ vor dem Hintergrund der Ausstellungseröffnung organisiert, in der zahlreiche internationale Expertinnen und Experten über den Mittelmeerraum als (historische) Zone des Kulturkontakts referierten. Die Konferenz bot auch Schülerinnen- und Schülergruppen des Akademischen Gymnasiums Innsbruck und der HTL Bau und Design eine Möglichkeit zur öffentlichen Präsentation ihrer Projekte in einem wissenschaftlichen Rahmen.

Zu den wissenschaftlich hervorragendsten Leistungen von Schülerinnen und Schülern zählen die zahlreichen historischen Rekonstruktionen, die für die Ausstellung recherchiert und angefertigt wurden. Auf der Basis von historischen Dokumenten wurde eine detaillierte dreidimensionale Ansicht der Stadt Algier im 16. Jahrhundert mit über 40 identifizierten Gebäuden als Architekturmodell hergestellt. Ebenso wurden demographische Daten aus historischen Quellen abgeleitet, die in Form von Schautafeln in die Museumsausstellung integriert wurden. Auch künstlerisch wurden implizite Informationen aus Kupferstichen für die Rekonstruktionen von Personengruppen in Form von figuralen Charakterstudien angefertigt und als historische Kleidungsstücke nachgeschneidert. All diese Ergebnisse wurden im wissenschaftlichen Ausstellungskatalog angeführt, besprochen und dokumentiert. Darüber hinaus gingen aus dem Projekt zahlreiche Publikationen hervor, darunter Aufsatzsammlungen, Zeitschriftenbeiträge, Buchkapitel, Primärtextanthologien und eine transferorientierte Publikation.

www.sparklingscience.at/de/SLAVES.html



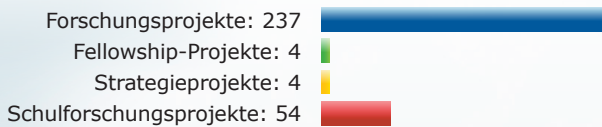
Stand: April 2020

Facts and Figures

Sparkling Science ist ein Programm des BMBWF, das Forschung auf dem letzten Stand der Wissenschaft mit voruniversitärer Nachwuchsförderung verknüpft. In sämtlichen thematisch breit gefächerten Projekten werden Schülerinnen und Schüler in die Forschungsarbeiten ebenso wie in die Vermittlung der Ergebnisse eingebunden. Die Leitung des Forschungsprogramms liegt beim BMBWF, das Programmbüro bei der OeAD-GmbH. www.sparklingsscience.at

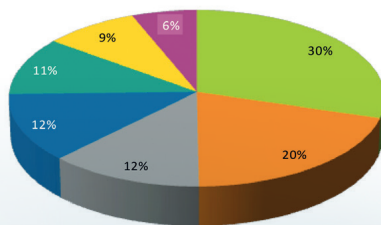
Anzahl der Forschungsprojekte

299



Datengrundlage: ohne Pionierprojekte

Forschungsfelder



- 30% Naturwissenschaften
- 20% Sozialwissenschaften
- 13% Technik
- 12% Lehr-Lernforschung
- 11% Informatik
- 9% Geisteswissenschaften
- 6% Medizin und Gesundheit

Beteiligte Personen

Schülerinnen und Schüler

95.217

29.661 direkt = aktiv eingebundene Schülerinnen und Schüler



65.556 indirekt = passiv eingebundene Schülerinnen und Schüler, die z.B. ausschließlich bei einem Vortrag oder einer Präsentation zuhören oder einen kurzen Fragebogen ausfüllen

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende

4.251

Lehrpersonen und angehende Lehrpersonen

2.593

Stand: Juni 2019

Programmlaufzeit



Fördermittel

Fördermittel insgesamt

34,9 Mio. Euro

Beteiligte Einrichtungen

Schulen bzw. Schulzentren

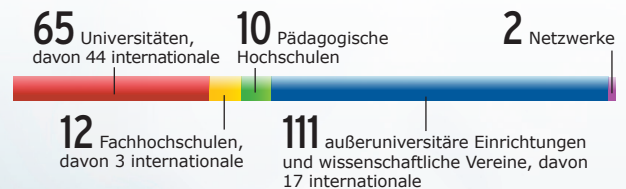
529

inklusive 46 internationaler Schulen aus DE, IT, ES, SK, SI, HU, AR, FR, GB, JP, CM, NO, PL, CH, RS, PYF, TR, US

Forschungseinrichtungen

200

inklusive 64 internationaler Forschungseinrichtungen aus DE, GB, CH, US, HU, FR, ES, IT, CZ, DK, NL, NO, SE, CO, AU, SK

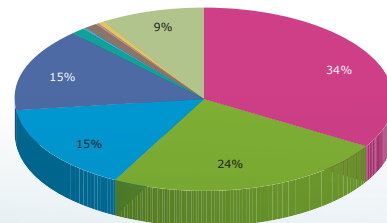


Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft

185

inklusive 9 internationale Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft aus DE, IT, CZ, CH, SI, IL, CM, CO, US

Beteiligte Schulen bzw. Schulzentren



- 179 Allgemeinbildende Höhere Schulen
- 129 Berufsbildende Mittlere und Höhere Schulen
- 80 Kooperative bzw. Neue Mittelschulen
- 79 Volksschulen
- 6 Schulzentren
- 5 Sonderpädagogische Zentren
- 1 Polytechnische Schule
- 1 Andere
- 1 Statutsschule
- 46 Internationale Schulen

Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung